



Dr. Ulrike Frank

Dipl.-Patholinguistin, PhD

Kurzvita

Mehrjährige Tätigkeit in der neurologischen Rehabilitation in Deutschland und der Schweiz. Schwerpunkte: Frührehabilitation, Dysphagie und Trachealkanülenmanagement.

Promotionsthema: Interdisziplinäres Trachealkanülenmanagement. Praxisbegleitende Weiterbildung u.a. in den Bereichen F.O.T.T., Bobath-Therapie, Basale Stimulation, P.N.F., Affolter-Therapie, Therapie bei Laryngektomie, Therapie bei Sprechapraxie.

Seit 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam. Lehr- und Forschungstätigkeit zu Dysphagie und sprechmotorischen Störungen.

Seit 2009 Aufbau und Leitung des interdisziplinären Swallowing Research Lab an der Universität Potsdam (www.uni-potsdam.de/swallow).

Seit 1999 Leitung von Fortbildungen zur interdisziplinären Dysphagie-therapie und Diagnostik und Therapie bei Sprechapraxie. Diverse Publikationen, Vorträge und Workshops zu diesen Themen.

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte:

- Atem-Schluck-Koordination bei Gesunden und bei Patienten mit Dysphagie und respiratorischen Erkrankungen
- Effekte atemtherapeutischer Interventionen auf die Schluckfunktion bei Patienten mit Dysphagie
- Einsatz von Biofeedbackverfahren in der Dysphagietherapie
- Entwicklung und Validierung von Diagnostik- und Therapieverfahren für Dysphagiepatienten mit und ohne Trachealkanülen

Intensity matters! „Skill- und strength-training“ in der Therapieplanung für Menschen mit Dysphagie

Vertiefung online, 14:00–15:30 Uhr

Dieser Beitrag bietet eine Vertiefung zum Vortrag „Greater Specificity Leads to Greater Rehabilitation Options for Neurogenic Dysphagia“. Die Konzepte „Skill training“ und „strength training“ bieten eine sinnvolle Grundlage für eine spezifische Therapieplanung für Menschen mit Dysphagie.

Aber wie kann die Wirksamkeit der Therapie vor diesem Hintergrund durch ein hochfrequentes und ausreichend herausforderndes („Intensity matters“!) Übungsangebot erhöht werden? Wie kann das therapeutische Angebot variabel angeboten werden und welche Art von Feedback sollte eingebunden werden?

Diese Fragen werden im Vertiefungsworkshop diskutiert und anhand konkreter Beispiele für die Umsetzung in der Therapieplanung verdeutlicht.